# Eine rechte Prediger-Wittwe
als
# Ein Altar Gottes/
in der Person
Der seeligen und in GOTT ruhenden
Hoch-Edlen/Hoch-Ehr- und Tugendbegabten
FRAUEN
# Regina
geb. Reußnerin/
Des seeligen
Wol-Ehrwürdigen/Groß-Achtbahren und Wolgelahrten
HERRN
# Matthäi Gütthern/
In die XIX. Jahr gewesenen wolverdienten Diaconi und Seelen-Hirten der Christl. Gemeine in Löbenicht
Nachgelassenen Frau Wittwen/
Welche in dem 45. Jahrs ihres Christlich und tugendhafft geführten Lebens und in dem 7. Jahr ihres exemplarischen Wittwen-Standes seelig in dem HErrn A. 1714. d. 22 Febr. entschlaffen/ und in der Löbenichtschen Pfarr-Kirchen d. 5. Martii zu ihrem Ruhe-Kämmerlein gebracht worden/
Der Wolseeligen Frauen zu wolverdientem Ruhm und denen Vornehmen Leydtragenden zur Betröstung
vorgestellet von
Bernhard von Sanden/
Der H. Schrifft Doctore und Prof. Primar. Königl. Preuß. Ober-Hof-Prediger und Consistorial-Rath.

Königsberg/ gedruckt mit Reußnerischen Schrifften.

5.

UNter anderen Ehren-Nahmen/ in welchen die gottseeligen Alten ihre Veneration und Liebe gegen die Christlichen/ sonderlich Priester-Wittwen bezeuget haben/ leuchtet sonderlich hervor derjenige/ da sie selbige GOTTES ALTAR genennet haben. Honorate eas, quæ sunt in Virginitate, velut Sacerdotes Christi. Viduas verò graves & venerabiles, ut Altare DEI, **Ehret die Jungfern als Christo Geheiligte/ und die ehrbaren und ehrwürdigen Wittwen/ als GOttes Altar**/ schreibet Ignatius, ein Jünger der Apostel und Märtyrer JEsu Christi/ in seiner Epistel ad Tarsenses, (*a*) nach der Fürschrifft des Apostels Pauli/ welcher an den Timotheum schreibet: **Ehre die Wittwen/ welche rechte Wittwen sind**/ 1. Epist. Cap. V. 3. Wir wollen jetzo nicht genau untersuchen/ ob dieses Zeugnüß des Ignatii seine Richtigkeit habe/ weil die Gelehrten zweiffeln/ ob diese Epistel dem Ignatio zugeeignet werden könne. (*b*) Das ist aber dennoch nicht zu leugnen/ daß in einem Brieffe Polycarpi, Bischoffs zu Smyrna/ welcher zu den Zeiten M. Antonini, A. 147. die Marter-Crone erhalten/ an die Philipper/ dieser Nahme θυσιαστήρια θεοῦ, Sacraria oder Altaria DEI denen Wittwen beygeleget werde. Denn da er sie vermahnet für GOtt unschuldig zu wandeln/ und alle Laster zu meiden/ so schreibet er/ sie sollen bedencken ὅτι εἰσὶ θυσιαστήρια θεοῦ, **daß sie GOttes Altäre seyn.** Cit. Epist. n. 4. Vol. II. PP. Apostol. p. m. 185. Wie denn auch der gelehrte Engeländer Usserius in seinem Commentario über diese Epistel des Polycarpi, die so genanten Constitutiones Apostolicas, lib. II. 26. & III. 6. 14. anführet/ und meynet/ daß der Autor dieser Apostolischen Satzungen/ und derselbe/ der den Brieff ad Tarsenses, unter dem Nahmen Ignatii geschrieben/ aus des Polycarpi Brieff diese Benennung genommen hätten. (*c*) Dem sey aber wie ihm wolle/ so schicket sich dieser Ehren-Nahme gar wol auff eine gottseelige Priester-Wittwe. In dem A. T. waren zu den Opffern/ welche GOtt in dem Levitischen Gottesdienst gebracht worden/ nach GOttes Verordnung/ Altäre nöthig. Nachdem aber der Hohe Priester des Neuen Testaments durch sein Opffer an dem Altar des Creutzes/ alle Opffer vollendet und abgeschaffet/ bedürffen die Christen in ihrem Gottes-Dienst der Altäre nicht mehr/ und haben auch die ersten Christen von keinen eigentlich genanten Altären wissen wollen/ welches ihnen denn vielfältig von denen Heyden vorgeworffen worden: Man nennete zwar in den ersten Zeiten/ wie auch noch heute geschiehet/ (*d*) **den Tisch**/ darauff das heilige Abendmahl administriret ward. 1. Cor. X. 21. zuweilen einen Altar/ doch bloß in einem figurlichen Verstande; ausser denen Papisten/ welche zu ihren Meß-Opffern eigentliche Altäre haben wollen. (*e*) Denn Paulus redet nur von einem einigen Altar/ von dem er spricht: **Wir haben einen Altar**/

(*a*) Vid. PP. Apostolic. Collectio à Joh. Bapt. Cotelerio Volum. II. p. 108.
(*b*) Conf. Joh. Person. in Vindiciis Epistol. Ignatii, cap. 4. & 6. Usserius de Epistol. Ignatii & Polycarpi, Vossii & Cotelerii Notæ in Collect. supra citata: Nec non Cave Histor. Liter. Script. Eccles. p. 20.
(*c*) Cottel. l. cit. Vol. II. p. 186. Conf. Steph. le Moine Not. in Polycarpi, Epist. p. 367. & sequ.
(*d*) Ignat. Epist. ad Philadelph. cap. 4. Cypriaus aliquot locis cit. apud Vedelium Exerc. VI. ad Epist. Ign. & Svicerus Thesauro Eccles. Part. I. p. m. 1428.
(*e*) Vid. D. Joh. Mich. Heineccii Abbild. der A. Gr. Kirchen/ Part. III. cap. 2. §. 11.

Altar/ davon nicht Macht haben zu essen/ die der Hütten pflegen. (f) Ebr. XIII. 10. Und verstehet dadurch Christum/ welcher allein ist/ selbst der Altar/ selbst das Brand-Opffer/ selbst der Hohe-Priester/ wie Cyrillus Alex. lib. IX. de Ador. p. 310. und Chrysost. Comm. in h. l. davon reden. Weil aber auff Christum/ als den auserwehlten köstlichen Eckstein/ die Christliche Kirche gegründet/ und die Gläubigen/ als die lebendige Steine zum geistlichen Hause erbauet/ und zum geistlichen Priesterthum/ zu opffern geistliche Opffer/ die GOtt angenehm sind/ durch JEsum Christ. 1. Petr. II. 5. 6. So haben die Alten solche figurliche Benennung der Christl. Kirchen und allen gläubigen Seelen beylegen wollen; Denn wie der steinerne Altar Exod. XX. 25. Deut. XXVII. 5. aus unterschiedlichen Steinen zusammen gesetzet/ einen Altar machte/ auff welchem GOtt die Opffer in dem A. T. gebracht wurden; Also machen alle Gläubige einen geistlichen Leib/ den sie GOtt begeben zum Opffer/ das da lebendig/ heilig und GOtt wolgefällig sey/ als ein vernünfftiger Gottesdienst. Rom. XII. 1. Sie opffern GOtt das Lob-Opffer allezeit/ das ist die Frucht der Lippen/ die seinen Nahmen bekennen. Hebr. XIII. 15. Dannenhero Clemens Alex. auff den Vorwurff der Heyden/ daß die Christen keine Altäre hätten/ also antwortet: Wollen uns denn die Heyden nicht gläuben/ daß eine gerechte Seele der allerheiligste Altar/ und ein darauff auffsteigendes Gebeth/ das süsseste Rauch-Opffer sey. (g) Wie auch Origenes wider den Spötter Celsum schreibet: Er wolle nicht sehen/ daß die Seele eines jeden Christen ein Altar seye/ von dem warhafftig/ doch auff eine geistliche Art/ der allerlieblichste Rauch empor steige/ nemlich ein andächtiges Gebeth aus einem reinen Gewissen. (h) Chrysostomus nennet in solchem Verstande einen Christen θυσιαστήριον ἔμψυχον, Einen lebendigen Altar. Homil. XIII. in Joh. Insonderheit kan solcher Ehren-Nahmen einer gottseeligen Wittwen/ welche der Apostel also beschreibet/ daß sie einsam sey/ ihre Hoffnung auff GOtt stelle/ und bleibe im Glauben/ und Flehen Tag und Nacht/ 1. ad Timoth. II. 5. mit gutem Fug und Recht gegeben werden. Denn was sind die Eigenschafften solch einer rechten Wittwen/ anders als für GOtt angenehme Opffer? Wie denn der Glaube/ der Gehorsam/ das Vertrauen zu GOtt/ sonderlich das Gebeth und Flehen und Dancksagung als geistliche Opffer Philipp. II. 17. 1. Sam. XV. 16. Ps. CXLI. 2. Apoc. V. 8. VIII. 3. 4. Ps. LI. 19. 21. beschrieben werden. Einige deriviren das teutsche Wort Wittwe vom Widmen/ das ist/ sich heiligen oder zum heiligen Dienst ergeben/ weil eine Wittwe/ wenn sie von ihrem Mann verlassen/ und durch den Todt geschieden wird/ sich GOtt widmet und heiliget/ wie dorten die Hanna that/ welche nimmer vom Tempel kam/ sondern GOtt dienete mit Fasten und Bethen/ Tag und Nacht. Luc. II. 37. Und wie von der Melania, einer edlen Römerin Hieronymus (i) berichtet/ daß sie bey dem Absterben ihres Mannes und ihrer Kinder/ sich zu

JEsu

(f) Multi Veterum & Recentiorum per Altare volunt significari Mensam Dominicam, ex quâ sumitur à fidelibus Corpus & Sangvis Domini, cujus non possint esse participes, qui Ceremonias Leviticas observant. Quidam Crucem Domini. Rectius tamen Nostrates, Hunnius, Gerhardus & alii Salvatorem ipsum in Cruce immolatum pro nobis, cujus participes fiunt fideles, intelligunt. Vid. Seb. Schmidii Comm. in h. l.

(g) Lib. VII. Stromat. p. m. 717.

(h) Lib. VIII. adv. Celsum, p. m. 389.

(i) Ep. ad Paulam super obitu Blesillæ.

JEsu ihrer gecreutzigten Liebe mit dieser Erklärung gewendet: Expeditius tibi servitura; **Nun wil ich mich dir und deinem Dienst gantz ergeben.** Dannenhero mögen solche Wittwen gar füglich / **GOttes Heiligthum / GOttes Altar** / genennet werden. Deñ in dem Anfange der Christlichen Kirchen und schon zu den Zeiten der Apostel hatte man die so genañten Diaconissas, welche fromme und auserlesene Wittwen waren / die zu einigen geistlichen Verrichtungen / bey der Tauffe der Weibes-Bilder / bey Besuchung der Krancken und Gefangenen / bey Austheilung der Allmosen unter die Armen / auch bey Unterrichtung der Täufflinge und Kinder gebrauchet worden / wie Zieglerus aus der Antiquität weitläufftig erzehlet; *(k)* Wie denn auch der Apostel in dem angeführten Orth / dieser Wittwen / welche zu solchem Dienst erwehlet / wie sie beschaffen seyn solten / gedencket. 1. Tim. V. 9. 10. Vermuthlich hat man dazu die Wittwen der Bischöffe und Eltesten vor anderen erwehlet / welche vorhin bey dem Leben ihrer Männer zu solchen geistlichen Verrichtungen angeführet worden. Denn daß / nach dem Exempel der Apostel 1. Cor. IX. 5. die Bischöffe / Presbyteri und Diaconi zu der Zeit im Ehestande gelebet / ist aus der Heil. Schrifft und der Kirchen-Historie offenbahr. *(l)* Es meynen einige unter denen Gelehrten / daß diese Benennung der Wittwen / da sie **GOttes Altäre** genennet wurden / nicht allein sehe auff die Heiligkeit / Keuschheit und Reinigkeit / welcher solche Matronen sich beflissen; damit sie / wie die Altäre oder erhabene Tische / darauff das heilige Abendmahl verwaltet worden / dabey die Priester betheten / und ihre Gemeine seegneten / in der Christlichen Versamlung jedermañ in die Augen fielen; Also auch sie anderen mit guten Ubungen der Gottseeligkeit fürleuchteten: Sondern / daß man auch hierinnen eine Absicht gehabt habe auff den Dienst dieser Wittwen bey dem Altar oder heiligen Tisch; daß nemlich diese Wittwen / weil das / was in der Versamlung / vor der Verwaltung des H. Abendmahls / auff diesen Tisch denen Priestern und denen Dürfftigen zu gut geleget worden / durch sie vertheilet worden / als wie Altäre betrachtet worden: Oder auch / weil die Wittwen / nicht minder als die Priester / welche dem Altar dieneten / von dem Altar / und was darauff geleget war / lebeten / und ihren Auffenthalt hatten / sie also genennet worden *(m)* Die oben angeführete Constitutiones Apostolicæ gehen noch weiter / und erinnern hiebey die Wittwen / daß sie deswegen ein Altar GOttes heissen / weil sie / wie der Altar nicht aus einem Hause in das andere getragen wird / sondern fest und unbeweglich in der Kirchen stehet an seinem Orth / also auch sie zu Hause und einheimisch bleiben / und nicht in die Häuser / umb etwas zu erbetteln / herumlauffen solten; *(n)* Welche Erinnerung aber bey denen / so rechte Wittwen sind / nicht nöthig.

Die

*(k)* D. Casp. Zieglerus Tractatus de Diaconis & Diaconissis Vet. Eccl. c. 19.

*(l)* Vid. Calixti Tract. de Conjugio Clericorum.

*(m)* *Quod sicut ex Altari vivebant Sacerdotes, cura Viduarum sustentabantur & vitam suam tolerabant pauperes: & sicut Altaribus imponebantur dona & eleemosynæ, etiam Viduis credebantur erogata dona, ad pauperes alendos & fovendos. Nam Altaribus solebant dona, decimæ, oblationes imponi -- Jure ergo Altaria dici meruerunt*, scribit Steph. le Moyne Not. & Observ. ad Polycarpi, Epist. m. 371. & sequ.

*(n)* *Sciat Vidua se DEI Altare esse, & domi suæ sedeat, nec ullo prætextu in domos fidelium aliquid acceptura ingrediatur; Nunquam enim Altare DEI circumambulat, sed uno in loco figitur -- Qui secus faciunt, indignas se exhibent Vocatore suo.* Sic legitur lib. III. Const. c. 6. confer. c. 7.

Die seelige und in GOtt ruhende Frau Diaconin Büttherin/ trage ich kein Bedencken/ mit diesem Nahmen der rechten Wittwen zu verehren/ und Sie einen ALTAR GOTTES zu nennen. Deñ ob Sie zwar nicht die Verrichtungen Diaconissarum der alten Christlichen Kirchen/ als welcher Ampt in folgenden Zeiten auffgehöret/ gehabt; So war Sie doch eine Prediger-Wittwe/ und zwar eine solche/ als wie Paulus beschreibet/ eine einsame/ die ihre Hoffnung auff GOtt stellete/ und an Gebeth und Flehen verharrete biß an ihr seeliges Ende. 1. Timoth. V. 5. Sie dienete nicht bey dem Altar wie jene Diaconissen, welche denen Priestern Handreichung thaten; Dennoch aber war Sie eines recht frommen und exemplarischen Diaconi und Dieners JEsu Christi/ welche bey dem Altar der Christlöblichen Gemeine im Löbenicht so viel Jahr treulich gedienet/ nachgelassene Wittwe: Sie blieb nach dessen/ wiewol frühzeitigen Abschelde/ einsam und unverheyrathet/ daß Sie so vielmehr sorgen köñte umb das/ was den HErrn angehet/ und wie Sie dem HErrn gefallen möge. 1. Cor. VII. 12. Ihre Hoffnung stellete Sie auff GOtt/ den Sie ihren Mann/ ihren Erlöser/ der aller Welt GOtt ist/ nennete. Esa. LIV. 4. 5. Diese Hoffnung blieb Ihr als ein fester und sicherer Ancker ihrer Seelen. Hebr. VI. 18. 19. Der Nahme des HErrn war ihr festes Schloß/ dahin lieff Sie/ und ward beschirmet. Prov. XVIII. 10. Das waren die Hörner des geistlichen Altars/ Exod. XXXVII. 25. welche Sie ergriff mit den Händen ihres Glaubens/ damit Sie erhalten würde. Sie blieb bey diesem Altar mit unverrücktem Hertzen/ mit sanfftem und stillem Geist/ welches köstlich für GOtt ist. 1. Petr. III. 4. Sie kunte sagen: Ich wasche meine Hände mit Unschuld/ und halte mich HErr zu deinem Altar/ da man höret die Stimme des Danckens/ und da man prediget alle seine Wunder: HErr ich habe lieb die Stette deines Hauses/ und den Orth/ da deine Ehre wohnet. Ps. XXVI. 6. 7. 8. Mein Gebeth müsse für dir tügen/ und wie ein Rauch-Opffer/ und meine Hände auffheben wie ein Abend-Opffer. Ps. CXLI. 2. Der HErr höret mein Flehen/ mein Gebeth nimt der HErr an. Ps. VI. 10. Sie hatte ein Zeugnüß guter Wercke/ ihre liebe beyde Kinder/ nemlich die geehrte Frau M. Hahmin und den eintzigen Herrn Sohn/ hat Sie aufferzogen in der Furcht und Ermahnung zu dem HErrn/ Sie war wolthätig gegen die Dürfftigen/ und was zu ihrem grösten Ruhm muß gesaget werden/ hat Sie Ihrer geehrtesten/ gottseeligen hochbetrübten Frau Mutter/ alle Liebe und Pflege erwiesen und geleistet; Daß Sie also in allem gutem Werck/ der Fürschrifft des Apostels 1 Timoth. V. 10. nachkommen ist/ wer wolte denn Selbiger/ diesen Ehren-Nahmen/ eines ALTAR GOTTES nicht beylegen? Ihr GOtt und JEsu gewidmetes und geheiligtes Hertz war nicht anders als ein Altar/ nicht eines unbekañten/ Act. XVII. sondern eines Ihr wolbekañten GOttes: Auff demselben brennete stets das Licht der wahren Erkäntnüß JEsu Christi; Ps. XLIII. 3. Das Creutz JEsu war Ihr Ruhm und Schatz; Ich hielte mich nicht dafür/ sagete Sie mit Paulo/ daß ich etwas wüste unter euch/ ohn allein JEsum Christum den gecreutzigten. 1. Cor. II. 2. Es sey ferne von mir rühmen/ deñ allein von dem Creutze unseres HErrn JEsu Christi/ durch welchen mir die Welt gecreutziget ist/ und ich der

B Welt.

**Welt.** Gal. VI. 14. Auff diesen Altar legete Sie das **Buch** ihres Gewissens/ in welches Sie das Evangelium des Friedens mit dem Blut JEsu geschrieben/ zu ihrem Trost auffnahm; Da war zu finden das himmlische Manna und **Brod des Lebens/ der Kelch des Heyls**/ damit Sie ihre Seele speisete und tränckete. Der **Schmuck** dieses geistlichen Altars/ waren die schönen und zierlichen Früchte des Heil. Geistes; **Liebe/ Freude/ Friede/ Gedult/ Freundlichkeit/ Gütigkeit/ Glaube/ Sanfftmuth/ Keuschheit.** Gal. V. 22. Die wahre Gottesfurcht aber machete gleichsam umb diesen Altar einen **Umbgang** und **Gitter**/ dadurch Sie bewahret wurde durch GOttes Macht zur Seeligkeit. *(o)* Es mag aber auch die **Wolseelige Frau** ein Altar genennet werden/ weil Sie auch bey der hochwehrten und wolthätigen **Löbnichtschen Gemeine**/ die Verpflegung in ihrem Wittwen-Stande/ durch besondere milde Stifftungen und Legata, welcher daselbst die Prediger-Wittwen sich zu erfreuen haben/ gefunden/ dergleichen jene Wittwen in der alten Christlichen Kirchen hatten; Da man dasjenige/ welches man frommen Wittwen zu ihrem Unterhalt darreichete/ also ansahe/ wenn es auff den Altar GOttes geleget/ und das/ was ihnen entzogen/ als wenn es von dem Altar genommen war; Und ist dieses sonderlich zu diesen Zeiten/ von denen es heisset: Raró felicibus Aræ; Solche mit Gaben beschenckte Altäre findet man bey denen/ die alles auff Pracht und eiteles Wesen wenden/ sehr selten. Dieser Altar ist nun durch den Tod auffgehoben; Denn wie der Brand-Opffer- und Rauch-Altar in der Hütten des Stiffts also zubereitet waren/ daß selbige/ wenn die Hütte von einem Orth zu dem anderen auff der Reise solte versetzet werden/ in den Stangen/ welche durch die Ringe giengen/ davon koñte getragen werden/ Exod. XXXVII. 10. XXXVIII. 7. zum Fürbilde/ daß die Gläubigen als geistliche Altäre **hie keine bleibende Stett-Hütten**/ Ebr. XIII. 14. sondern daß/ **so ihr irrdisches Hauß dieser Hütten zubrechen wird/ sie einen Bau hätten von GOTT erbauet/ ein Hauß nicht mit Händen gemachet/ das ewig ist in dem Himmel.** 2. Cor. V. 1. Also ist auch dieser Altar unserer gottseeligen Wittwen/ nunmehro aus der Hütten/ in welcher Sie wohnete/ in den Tempel des himmlischen Jerusalems versetzet worden. *(p)* Von dem Brand-Opffer-Altar hatte GOtt geordnet/ **du solt auch ein Ehren-Gitter machen wie ein Netz/ du solt es von unten auff umb den Altar machen/ daß es reiche biß mitten an den Altar.** Exod. XXVII. 4. 5. XXXVIII. 4. Dieses Gitter war nach einiger Meynung dazu/ daß die Asche von dem verbrañten Holtz und Opffern/ in demselben auffgehoben/ und dadurch neben dem Altar in die dazu verfertigte Urnas oder Ollas æneas, in die dazu **verfertigte Bäcken und Kreuel** geschüttet/ und ausser dem Lager an eine reine Stette gebracht würde. Levit. VI. 11. Die seelige

Frau

(o) Hisce Altaribus DEUM delectari docet Hieronym. Epist. ad Celantiam, scribens: *DEUM non auro Templa fulgentia non gemmis Altaria distincta delectant, sed anima ornata virtutibus.* De Altari Luciani Martyris, in ipsius pectore. Vid. Scriverii zufäll. Andachten/ p. m. 1050.

(p) Et in antiqua Ecclesia Christiana fuere Altaria portatilia, sicut & Constantinus M. habuit & Templum & Altare portatile Diaconorum quoque officium fuit portare Altare de loco in locum. Vid. Dissert. Historico-Eccles. de Altaribus Portatil. D. Joh. Andreæ Schmidii habita Jenæ 1695.

**Frau Bütttherin** wird / was ihren Leib anlanget / in ihrem Sarg zu Grabe getragen / und wird / wie alle Menschen zu Staub und Asche werden / die Seele aber komt zu GOtt / und in derselben bleibet als auff dem Altar GOttes das ewige Feuer brennen; Sie kan nun rühmen und sagen: **Der Vogel hat sein Hauß funden / und die Schwalbe ihr Nest / deinen Altar / HERR Zebaoth / mein König und mein GOtt.** Ps. LXXXIV. 4. Ihre Asche wird wol bewahret bleiben / und wird aus derselben ihr Leib viel herrlicher aufferstehen / Job. XIX. 26. **Wenn das Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche / und dieses Sterbliche das Unsterbliche /** 1. Cor. XV. da wird Sie seyn ein Pfeiler / ein Altar in dem Tempel GOttes / auff welchem geschrieben ist der Nahme GOttes und der Nahme des neuen Jerusalems. Apoc. III. 12.

**Die hinterlassene hochbetrübte Frau Mutter / die eintzige Frau Tochter und der eintzige Herr Sohn / der hochgeehrte Herr Schwieger-Sohn / die Frau Schwester / die Herren Brüder und andere vornehme Freunde /** sehen mit nassen Augen und schmertzlich betrübtem Hertzen der Wolseeligen Frauen nach. In ihrem geehrten Hause haben Sie jetzo den Altar / auff welchem ehemahls in Athen nichts als Thränen solten geopffert seyn. (q) Hie beweinet eine alte Mutter eine treue Tochter / eine Tochter nebst dem Sohn und Schwieger-Sohn / eine wolthätige Mutter / die Herren Brüder und die Frau Schwester eine liebreiche Schwester / alle Freunde eine auffrichtige diensthaffte Freundin / und die gantze Löbenichtsche Gemeine eine exemplarische Prediger-Wittwe. Solte ich auch unter ihnen / im wehrten Löbenicht / wie vorhin im Dienst GOttes stehen / es würde diese und sonderlich die Wittwen daselbst / wie dort umb den Petrum / Act. XVI. 39. da er nach Joppe kam / da die Lydia gestorben war / umb mich treten / und mit vielen Thränen erzehlen den Ruhm der seeligen Frauen / und den Verlust / welchen Sie an Ihr haben. Die Gabe Sie lebendig zu machen / habe ich nicht wie der Apostel; Dennoch aber muß ich Sie insgesamt erinnern dessen / was Sie glauben / nemlich / daß die seelige Frau nicht gestorben / sondern lebe. Der Seelen nach bey GOtt / dem Andencken nach bey denen hochwehrten Ihrigen / und daß der Leib aus dem Grabe herrlicher und verkläret nach dem Ebenbilde JEsu aufferstehen werde. **Denn so wir glauben / daß Christus gestorben und aufferstanden ist / also wird auch GOtt / die entschlaffen sind / durch JEsum mit Ihm führen.** 1. Thess. IV. 14. Dieser Altar ist nicht in der Feinde Hände gerathen und verlohren; Sondern in der Hand GOttes / da Sie keine Quaal mehr anrühret / und soll nach dreyen Tagen der Tempel ihres Leibes wieder auffgerichtet werden. Indessen halten Sie sich Hochbetrübte an JEsum / den wahren und eintzigen Altar GOt-

(q) Arca Clementiæ dicta, de qua vid. Cod. Rhodigin. Lect. Antiqu. lib. VI. c. 17. Caspar. Barthium Comm. in Statii lib. XII. Thebaid. §. 481.

GOttes / opfferen auff demselben die Opffer der Gedult und Gelassenheit in den Willen GOttes; Gründen auch auff den ihre Zuversicht / und sprechen mit Hiob: **Der HErr hats gegeben / der HErr hats genommen / der Nahme HErrn sey gelobet.** Job. I. Siehet gleich GOTT der HErr jetzo bey Ihnen in dem vornehmen Gütthersschen Hause durchs Gitter und Trübsahl und Traurigkeit; Cant. II. Er wird dasselbe wieder hinweg thun. Es wird wieder kommen die Sonne und klar Gewitter: Hat der HErr an dem geehrten Reufnerschen Hause gleich jetzo einen Riß gethan / Er wird denselben wieder mit Freude ergäntzen. Empfänget die gottseelige hochbetagte Hanna / die hochbetrübte Frau Mutter / bey diesem Opffer ihrer lieben Frau Tochter gleich jetzo ein Stück traurig; So dencke Sie / daß JEsus ihr Heyland Ihr zuspreche: **Warumb weinest du? Warumb gehabt sich dein Hertz so übel; Bin ich dir nicht besser / denn zehn Töchter.** 1. Sam. I. 5. 8. Das bedencke die geehrte Frau Tochter gleichfalls / zumahlen Ihr GOtt an statt einer liebreichen Mutter / einen lieben und wehrten Mann gelassen / der Sie als ein Diener des Wortes aus Gottes Wort trösten kan. GOTT lasse indessen den letzten Seegen / der von diesem Altar über Sie insgesamt gesprochen / auff Ihnen ruhen / lasse in ihrem Hause den rechten Seegens- und Trost Altar / JESUM Christum / unverrückt bleiben; Vergelte denen Wolthätigen theils in GOtt ruhenden Seelen in der dortigen Gemeine / den Seegen / damit sie die geistlichen Altäre bey ihnen versorget haben und noch versorgen / mit zeitlichem und ewigem

Seegen!

